Niemand wird verstehen...

Von xXTheAngelZEyeZXx

Kapitel 5: Was willst du eigentlich von mir??... Wenn ich das wüsste....

Hey Leute. So Hier das nächste Kapitel =)
Hoffe es gefällt euch. Viel Spaß beim lesen *Popcorn hinstell* Aso und wenn ihr das Lied wissen wollt, zudem sie später tanzen, hier der Link: ([link href="http://www.youtube.com/watch?v=uVbwaHTuLvE"]http://www.youtube.com/watch?v=uVbwaHTuLvE[/link])

„…aber warum sie nun den Namen Haruno trägt, weiß ich leider nicht, Sasuke-sama. Nur wenige Eingeweihte Personen wissen etwas darüber."
Die ältere Dame Sasuke gegenüber, kniff ihm noch einmal kurz in die Wange und wackelte Richtung Theke davon.
Es war zum Haare raufen. Am liebsten hätte er frustriert aufgeschrien.
Der Saal war voller High Society Leute, aber niemand in diesem gottverdammten Raum konnte ihm etwas über Haruno Sakura erzählen.
Alles was er bis jetzt über sie herausgefunden hatte war, dass sie die älteste Tochter des Hauses Nagoya und die Leiterin des Museums ihres Vaters war und bereits seit ihrem vierzehnten Lebensjahr sich einen Namen als Archäologin gemacht hatte.
Man musste wirklich gestehen, dass man Respekt haben musste vor der jungen Frau.
Wie ihm die alte Dame eben erzählt hatte, besuchte sie das Maiho Internat und war dort sogar Internatsbeste.
Ein junger blonder Mann, mit dem er vor einer halben Stunde gesprochen hatte, meinte ihre Intelligenz würde ihrer Schönheit in nichts nachstehen.
Überhaupt hatte der seltsame Blonde sehr bewundert von ihr geredet, aber doch gleichzeitig so als würde er sie gut kennen.
Und doch hatte er einfach nichts von ihm heraus bekommen.
Nun gab es nur noch sehr wenige Personen, die er befragen konnte. Da wäre sein Vater. Als „Busenfreund" Kazuhitos wusste er sicher darüber Bescheid, aber Sasuke könnte wohl genauso gut versuchen Informationen aus einen Stummen herauszubekommen. Nein, auf seinen Vater konnte er nicht hoffen.
Dann wäre da seine Mutter. Ja, sie wusste wohl unglaublich viel über Sakura. Aber die beiden unterhielten sich immer noch und es war wohl erst einmal kein Ende in Sicht.
Kazuhito selber fragen, wäre reiner Selbstmord gewesen, wenn es sich wirklich um ein so gut gehütetes Geheimnis handelte.

Blieb noch der alte Mann, mit dem Sakura sich vorhin unterhalten hatte.
Er hatte die beiden beobachtet und ihm war aufgefallen, dass sie sehr vertraut mit einander waren. Das Verhalten des älteren Mannes war sogar sehr väterlich gewesen.
Sasuke hatte leider nichts hören können, da er zu weit weg gesessen hatte, aber Sakura war sehr betrübt gewesen und der Mann hatte sie wieder aufgebaut, bevor sein Vater und Kazuhito die beiden gestört hatten.
Ja, der alte Mann könnte wohl einige seiner Fragen beantworten.
Suchend blickte er sich im Raum um und versuchte den Mann zu finden.
Ziellos begann er sich im Raum zu bewegen und hielt nach seiner Zielperson Ausschau.
Während sein Blick suchend durch die Menge wanderte, fiel Sakura wieder in sein Blickfeld.
Sie stand immer noch in der Nähe der Bar und unterhielt sich sehr lebhaft mit seiner Mutter.
In der rechten Hand hatte sie ein halbleeres Sektglas und mit der linken fuhr sie sich gerade durch die Haarsträhne, die sich etwas eigenständig gemacht hatte.
Sie sprach mit einer Begeisterung und Selbstsicherheit, die Sasuke noch nie gesehen hatte. Ihr ganzes Auftreten strahlte pures Selbstbewusstsein aus.
So stark strahlte sie es aus, dass man schon etwas eingeschüchtert wurde, bevor man sie überhaupt ansprach.
Sie ließ sich nicht unterkriegen und schon gar nicht in die Ecke trieben, dass hatte Sasuke vorhin bei ihrem kleinen Treffen gemerkt.
Nein, diese Frau ließ sich durch nichts so schnell einschüchtern.
Ohne es gemerkt zu haben, war Sasuke mitten im Raum stehen geblieben und starrte Sakura wieder wie gebannt an.
Sie faszinierte ihn auf eine Art und Weise, die er sich selber noch nicht ganz beschreiben konnte.
Haruno Sakura war vollkommen anders als alle anderen in diesen Raum. Sie war nicht intrigant, falsch oder verräterisch, wie die meisten in diesem Saal.
Nein, sie war vollkommen natürlich und brauchte sich gar nicht zu verstellen, um die anderen in ihren Bann zu ziehen.
Obwohl es schon eine gute Stunde seit dem Auftritt von Kazuhito und Sakura vergangen war, wanderten immer wieder alle Blicke im Raum zu ihr. Nicht zu ihrem Vater, dem mächtigsten Mann in diesem Raum, sondern zu ihr. Seiner Tochter.
Sasuke hatte sehr wohl schon bemerkt, wie sich immer wieder verschiedene Kerle versuchten sich an sie heranzumachen, umso Kontakt zu ihrem Vater zu bekommen.
Aber er hatte auch schon gleich an ihrem Gesicht gesehen, dass sie es gewöhnt war und das diese Kerle damit gar nichts erreichen würden.
Immer noch von ihrem Anblick gefangen, stand er dort und wusste nicht so Recht was er nun wirklich von Sakura halten sollte.
Schon im ersten Moment, als sie sich unterhalten hatten, war ihm der Gedanke gekommen, dass sie die Diebin sein könnte, die er erst heute Vormittag gesucht hatte.
Sie hatte die perfekte Figur und Größe, die Augenfarbe stimmte auch. Und ja, sie hatte wirklich eine betörende Schönheit.
Sasuke konnte sogar ein bisschen verstehen, dass der Wachmann von ihrer Erscheinung abgelenkt gewesen war, falls sie es wirklich war.
Sakuras Blick wand sich etwas von ihrer Mutter ab und richtete sich direkt auf ihn.
Sie hatte seine Blicke bemerkt, natürlich. Sie war verdammt aufmerksam.

Wieder musterte sie ihn mit diesem undurchdringlichen Blick, den sie vorhin schon immer benutzt hatte.
Ein Blick der einen dazu bringen konnte, dass man am liebsten aus der Haut fuhr.
Sie blickte ihn an, ohne mit der Wimper zu zucken und Sasuke tat es ihr gleich.
Ihre Augen waren sehr intensiv. Das war ihm bereits bei ihrem Auftauchen aufgefallen.
Sie schienen ihn zu lesen und doch daran zu verzweifeln. Sasuke konnte nicht anders und musste etwas lächeln.
Ein Augenblick schien Sakura darüber sehr verwirrt, doch dann blickte sie etwas erstaunt und lies ein unwiderstehliches Lächeln um ihre Lippen erscheinen.
Ehe Sasuke noch etwas machen konnte, drehte sich seine Mutter um, um Sakuras Blick zu folgen und sah ihre Sohn an, der sofort sein Lächeln verschwinden ließ.
Doch sie hatte es noch gesehen, das sagte ihm das Blitzen in Mikotos Augen und die warmes, verständnisvolles Lächeln, dass sie ihm zeigte.
Na super, das dürfte dann nachher noch ein interessantes Gespräch mit seiner Mutter geben.
Schnell wand sich Sasuke ab und erblickte dann endlich den alten Mann. Er saß wieder hinten an der Bar, etwas weiter außen, so dass man gut ungestört reden konnte.
Mit schnellen, sicheren Schritten ging Sasuke auf ihn zu und setzte sich auf den freien Platz, neben dem Alten.
Der guckte ihn vom Rand seines Glases etwas verwirrt an.
„Hallo, junger Mann. Was haben wir es denn so eilig?“
Sasuke bestellte sich schnell einen Swimming Pool und setzte sich so hin, dass er dem Mann direkt in die Augen sehen konnte.
„Ich möchte mich nur ein wenig mit ihnen unterhalten. Mein Name ist Uchiha Sasuke.“
Sasuke reichte ihm die Hand, die der alte Mann etwas zögerlich und skeptisch annahm.
„Hayato Kenshin. Freut mich, Sasuke-sama. Und was möchten sie so dringendes mit mir besprechen.“
Der Barkeeper stellte Sasuke seinen Cocktail hin und Sasuke nahm dankbar einen Schluck davon.
Rechts neben ihn setzte sich jemand hin, aber Sasuke bemerkte es nicht wirklich, er war darauf konzentriert seine Frage zu formulieren, damit es nicht so aufdringlich klang.
Schließlich entschied er sich dafür einfach mit der Tür ins Haus zu fallen.
„Ich möchte sie gerne etwas über Haruno Sakura fragen.“
Das Gesicht des Mannes verdunkelte sich etwas und das weiche verschwand.
Eine schützende Haltung, die er sofort einnahm.
Ok, so leicht würde das wohl doch nicht werden.
„Sie sind doch kein Reporter oder sowas? Dann können sie gleich wieder gehen. Ich rede nicht über meine Freunde mit Leuten wie ihnen.“
Sasuke war zuerst sehr verdutzt und dachte darüber nach, ob er vielleicht vergessen hatte seinen Nachnamen zu nennen.
Nein, den hatte er eigentlich gesagt. War dieser Mann etwas schon senil? Na toll, dann konnte er die Sache gleich vergessen.
„Ähm… Nein ich bin kein Reporter. Mein Name ist Uchiha. Mein Vater ist der leitende Direktor des Polizeipräsidiums.“
Die Augen von Kenshin verengten sich zu kleinen Schlitzen, während er Sasuke musterte.

„Und was möchten sie von Sakura? Sie ist ein gutes Mädchen und hat bis jetzt keinerlei Schwierigkeiten gemacht."
Sasuke konnte nicht anders, er ließ den Seufzer, der ihm schon den ganzen Abend auf der Zunge lag, heraus.
Das würde noch sehr interessant werde.
„Ich weiß, ich möchte auch nur etwas über sie wissen. Sie ist ziemlich geheimnisvoll und mich hat schon den ganzen Abend eine Frage gequält. Würden sie sie mir vielleicht beantworten?"
Sasuke blickte ihm tief in die Augen ohne auch nur zu Blinzeln.
Eine Stille breitete sich zwischen den beiden Männern aus, während sie sich beide anblickten.
„Hmm.. Nun gut. Stellen sie ihre Frage und ich entscheide, ob ich sie beantworte oder nicht."
Naja, das war keine direkte Zusage, aber besser als nichts.
„Einverstanden. Ich habe bereits mehrere Leute heute Abend hier befragt, aber keiner konnte mir eine Antwort geben.
Warum trägt Sakura einen anderen Nachnamen als ihr Vater Kazuhito?"
Sasuke beobachtete ganz genau das Gesicht von Kenshin. Zuerst hatte er sehr überrascht ausgesehen. Doch nun war seine Miene vollkommen reglos. Nichts konnte man darin erkennen.
Er musterte nur Sasuke immer und immer wieder ohne etwas zu sagen.
Ganz langsam verlor es die Geduld mit diesem Kerl.
Warum zur Hölle wollte niemand in diesem Raum darüber sprechen?
Die Minuten zogen sich dahin und Sasuke dachte nicht mal daran jetzt aufzugeben. Und wenn er ewig da sitzen musste.
Er würde seine Antwort bekommen.
Kenshin setzte sein Glas an, trank einen Schluck und räusperte sich dann.
„Ich muss gestehen, ich hätte mit so vielen Fragen gerechnet, aber nicht mit dieser. Sie haben mich gerade etwas überrascht, Uchiha Sasuke."
Nun war Sasuke der vollkommen überrascht war. War diese Frage so ungewöhnlich?
Auf seinen fragenden Blick hin, rutschte Kenshin etwas näher und senkte seine Stimme.
„Das ist eine Frage, die ich schon seit Jahren nicht mehr gehört habe. Die Leute hier hatten nie so viel Interesse daran und die, die Interesse daran zeigten, wurden schnell zum Schweigen gebracht von Kazuhito. Also mit Geld meine ich, " sagte er schnell auf Sasuke Blick hin.
„Es ist mehr oder weniger ein Tabuthema in dieser Gesellschaft. Niemand weiß etwas davon. Und die die es wissen, haben gelernt den Mund zu halten. Aber bevor ich ihnen etwas darüber erzähle, möchte ich gerne wissen woher? Woher dieses Interesse ?"
Sasuke wand seinen Blick ab und suchte sie in der Menge. Sie war nicht schwer zu finden. Ihre Haare fielen sofort auf und es gab keine andere Person heute Nacht, die mehr beobachtet wurde.
„Ich weiß auch nicht so genau. Sie fasziniert mich irgendwie. Und ich finde es sehr interessant, warum sie nicht den gleichen Namen wie ihr Vater trägt."
Er bemerkte Kenshins Blick von der Seite und drehte sich wieder zu ihm um.
„Nun gut. Du scheinst mir jemand zu sein, der dieses Geheimnis behalten kann. Ich erzähle es dir.
Sie trägt nich denselben Namen, weil…"
„Meinst du wirklich, dass du Sakuras Vertrauen so brechen solltest, Kenshin? Sie

vertraut dir mehr als vielen anderen. Es wäre doch sehr unfair einfach so diese Sache preiszugeben."
Sowohl Sasuke, als auch Kenshin blickten sich zu dem Mann um, der sich gerade eingemischt hatte.
Der Kerl der sich vorhin neben Sasuke gesetzt hatte, saß vollkommen relaxt auf seinem Hocker, trank eine bernsteinfarbene Flüssigkeit aus einem kleinen bauchigen Glas und würdigte sie beide keines Blickes.
Er hatte rotbraunes Haar und er warf den beiden einen leeren, emotionslosen Blick aus seinen braunen Augen zu.
„Sasori-sama. Sie haben uns belauscht?"
Der Kerl stürzte sein Getränk hinunter und drehte sich nun endlich Sasuke und Kenshin zu.
„Ja. Einer musste ja auf dich und dein loses Mundwerk aufpassen, nicht wahr. Wir wollen ja nicht, dass du ein paar Sachen erzählst, die keinem etwas angehen. Und Deidara meinte, dass der Kerl schon den ganzen Abend lang Leute nach Sakura ausfragt."
Mit einem geringschätzigen Blick stand der Kerl – Sasori hatte Kenshin ihn genannt – auf.
Er baute sich vor Sasuke und er tat es ihm gleich.
Sollte er doch versuchen ihn einzuschüchtern. Das würde eh nicht klappen.
Mit einem kalten, drohenden Blick starrte Sasori ihn an.
„Halte dich gefälligst fern von Sakura. Ihr Leben geht dich nichts an, Kleiner. Also hör auf hier herumzuschnüffeln, auch wenn du ein Bullensohn bist.
Das interessiert mich nicht die Bohne. Wenn du heute Abend keinen Ärger mehr haben willst, hör gut zu:
Finger weg von Sakura. Klar soweit, Kleiner?"
In Sasuke fing es an zu kochen. Was bildete sich dieser Kerl eigentlich ein? Wofür hielt er sich? Sakuras kleine Leibgarde?
Doch bevor Sasuke auch nur ein Wort sagen konnte, wand ihm der Kerl den Rücken zu und wanderte rüber zu Sakura.
Er verneigte sich leicht vor Mikoto und flüsterte der Rosahaarigen etwas ins Ohr.
Ihre Augen weiteten sich etwas und sie blickte nun zur Bar, wo Kenshin sehr schulbewusst auf seinem Hocker saß und Sasuke immer noch kochend vor Wut da stand und sich versuchte zu beruhigen.
Sakura blickte Kenshin nicht an, was den kleinen alten Mann etwas zusammen sacken ließ.
Ihr Blick galt einzig und alleine Sasuke.
Er kam nicht umher etwas Enttäuschung und Verachtung in ihrem Blick zu lesen.
Neben seiner Mutter erschien sein Vater wieder und blickte ihn kalt an? Hatte er auch etwas mitbekommen?
Na toll. Der Abend war wirklich ein voller Erfolg gewesen, dachte Sasuke mürrisch und stampfte zu seiner Mutter und seinem Vater hinüber.
Besser er stellte sich diesem Desaster jetzt gleich. Dann würde das alles schneller vorbei sein.
Sasori verschwand in dem Moment, als Sasuke in dem kleinen Kreis angekommen war.
Seine Mutter lächelte ihn wie immer freundlich an. Sie hatte also noch nichts mitbekommen.
Das war auch besser so. Sie würde es noch früh genug mitbekommen.
Der Blick seines Vaters sagte jetzt schon genug, dass Worte nicht mehr nötig waren.

Doch er interessierte sich im Moment eh nur für eine Person.
Sakura zeigte sich nun sehr kalt und reserviert, als sich Sasuke an sie wand.
Wann sollte er jetzt nur machen? Verdammte Scheiße, so hätte es eigentlich kommen sollen.
Und wieder einmal zeigte sich, dass zu viel Neugier nicht gut war.
Bevor Sasuke etwas sagen konnte, hatte Sakura schon das Wort ergriffen.
„Wie ich sehe, scheine sie diesen Abend ja voll und ganz auszunutzen, Sasuke-sama. Sie scheinen sich bis jetzt sehr gut hier zu amüsieren."
„Ich kann mich bis jetzt nicht beklagen. Es sind auch sehr viele interessante Leute heute Abend hier."
Natürlich erntet Sasuke sofort einen tödlichen Blick von seinem Vater, aber das hatte er schon vor langer Zeit gelernt zu ignorieren.
Sakura zog etwas die Augenbrauen hoch.
„Ich nehme an, sie haben schon einige sehr interessant Dinge in Erfahrung bringen können?"
Nun war auch ihr Blick tödlich und das war für Sasuke nicht so leicht zu ignorieren.
„Zu meinem Bedauern, leider Nein. Obwohl es da eine Person gibt, die mich fasziniert und von der ich schon sehr gerne mehr erfahren würde."
Verblüffung wich dem Todesblick von Sakura und einige Sekunden stand sie nur da und blickte ihn an.
Sie wackelte kurz mit dem leeren Sektglas und sofort kam ein Kellner herbeigeeilt und sie stellte es auf dem Tablett ab.
„Nun. Vielleicht gibt es eben gewisse Dinge, die man nicht zu wissen brauch. Eventuell sollten sie sich nach etwas anderem umsehen, mit dem sie ihre Zeit verbringen können, Sasuke-sama."
Mit einer kleinen Verbeugung ihr ihrer aller Richtung, wand sich Sakura ab und ging nun zu Kenshin hinüber.
Der arme Mann würde nun ziemlich Ärger bekommen und das nur seinetwegen. Irgendwie bekam Sasuke dabei etwas Gewissensbisse.
Doch dafür war keine Zeit, denn kaum das Sakura weg war, räusperte sich sein Vater.
„Sasuke, was hast du dir nur dabei gedacht? Einfach so der Tochter des einflussreichsten Mannes dieser Stadt nachzuspionieren? Weißt du, was das für Konsequenzen haben kann für uns? Für mich? Hast du auch nur eine Minute über unseren Ruf nachgedacht? Hast du dir überhaupt etwas gedacht?"
Sasuke ließ die Predigt seines Vaters einfach an sich abgleiten. Er hatte schon früh gelernt, sich davon nicht mehr einschüchtern zu lassen oder gar verletzten zu lassen.
Während seiner kleinen Rede hatte sich Fugaku so in Rage geredet, das er nun etwas schwerer atmete.
Mikoto legte ihm beschwichtigend die Hand auf den Arm.
„Lass es gut sein, Liebling. Ich denke, Sasuke hat aus seinem Fehler gelernt."
Sie zwinkerte Sasuke kurz zu und lächelte ihren Mann an.
Für ein paar Minuten sagte keiner von ihnen etwas.
Als sich Fugaku wieder beruhigt hatte, legte er seinen Arm um die Taille seiner Frau und wand sich mit ihr zum Gehen.
„Sasuke. Dein Verhalten heute Abend ist nicht zu tolerieren. Doch es ist nicht mehr zu ändern. Jetzt kannst du nur eins tun. Entschuldige dich bei Sakura. Von mir aus Schleime wie der größte, aber bring das wieder in Ordnung. Hast du mich verstanden?"
Wieder dieser tödliche Blick. Wie zwei Statuen standen die beiden da und starrten

einander an.
Keiner wollte so schnell nachgeben.
„Hast du mich verstanden, Sasuke?“
Mit einem zornigen Blick lief Sasuke in Sakuras Richtung los und sagte dabei, mehr zu sich als zu seinem Vater: „Wie du wünscht, Vater.“

„Ich glaube, wir brauchen noch ein paar Taschentücher,“ meinte Sakura zum Barkeeper gewandt und nahm eine weitere Packung entgegen.
Kenshin hörte einfach nicht auf zu weinen und sich zu entschuldigen.
Sakura hatte ihm von Anfang an keinen Vorwurf gemacht.
Kenshin war von Natur aus sehr vertrauenswürdig und gesprächig. Naja und sie hatte sich ja schon selber gedacht, dass Sasuke gut auf einen einreden kann.
Aber warum zur Hölle, wollte er so hartnäckig wissen, warum sie einen anderen Nachnamen trug?
Es war nun nicht so ungewöhnlich, dass es Kinder gab, die einen anderen Namen trugen als der Vater oder die Mutter.
Aber es ging ihn nichts an. Überhaupt nichts.
Sakura konnte ihre Wut nur schlecht bändigen, tat aber ihr Bestes, um nicht Kenshin noch mehr einzuschüchtern.
Liebevoll legte sie ihm die Hand unters Kinn und zwang ihn so sie anzusehen.
Seine blauen Augen waren schon ganz rot und trübe von den vielen Tränen.
Sakura brach es das Herz in so zu sehen. Sie setzte ihr liebevollstes Lächeln auf und wischte eine Träne mit den Fingern auf seiner Wange fort.
„So Kenshin. Jetzt hörst du mit mal zu. Ich mache dir keinen Vorwurf, dass du mit Sasuke geredet hast. Auch nicht das du ihm fast etwas darüber erzählt hättest.“
Kenshin schluchzte wieder lauter auf.
Sakura seufzte kurz. Sie zwang ihn dazu ihr in die Augen zu sehen.
„Kenshin. Beruhig dich endlich. Hör mir zu. Ich. Bin. Nicht. Wütend. Auf. Dich. Verstanden??“
Der alte Mann nickte kurz und wischte sich dann die Tränen weg, mit dem Taschentuch, das Sakura ihm gereicht hatte.
Sie lächelte ihn aufmunternd an und er konnte sogar schon etwas zurück grinsen.
„Na also. Und jetzt will ich, dass du wieder fröhlich bist. Ich gebe dir einen aus. Was möchtest du trinken?“
Er überlegte kurz.
„Ich möchte gerne einen Swimming Pool. Das hat der Junge vorhin getrunken. Das sah wirklich sehr interessant aus.“
Sakura wusste nicht ganz, was sie sagen sollte und wand sich dann einfach dem Barkeeper zu.
„Einen Swimming Pool und einen Caipirinha, bitte.“
„Kommt sofort, Ma´am.“
Verlegen blickte Kenshin sie an.
„Bist du wirklich nicht böse mit mir?“
Sakura fand es schon irgendwie sehr süß, wie er sich darum bemühte, nicht ihren Zorn auf sich gezogen zu haben.
„Nein. Ich bin nicht böse mit dir. Uchiha Sasuke ist ein Meister der Worte. Man sollte ihm nie so schnell trauen. Er kann einem sehr gut zureden. Du musst dich nicht schämen auf ihn reingefallen zu sein. Und jetzt trinken wir einen.“
Beide hoben die Gläser, die sie gerade bekommen hatten und prosteten sich zu.

Kenshin hatte sein Cocktail mit einem Schluck fast bis zur Hälfte geleert.
Sakura dagegen nippte nur etwas an ihrem Getränk.
Uchiha Sasuke. Was genau wollte dieser Kerl von ihr? Was war sein Ziel?
Sakura dämmerte etwas. Er war der Sohn des Polizeidirektors und wie sie gehört hatte, hatte er schon viele Verbrecher gefangen und soll verdammt intelligent sein.
Wusste er etwas über Sakuras anderes Leben? Hatte er vielleicht eine Ahnung?
Nein, das konnte eigentlich nicht sein.
Sakura war immer sehr vorsichtig und hinterließ eigentlich nie irgendwelche Spuren, mit denen man sie finden konnte.
Aber was sollte dann dieses ständige Ausfragen der Anwesenden.
Am Rande nahm sie eine Bewegung wahr und blickte auf.
Im teuren Anzug war er fast nicht wieder zu erkennen, dachte Sakura belustigt.
Sein blonder Pferdeschwanz wippte bei jedem Gang etwas hin und her. Und die Strähne im Gesicht, die eines der Blauen Augen bedeckte ließ ihn dadurch etwas verrucht aussehen.
Tja, kein Wunder, dass viele Frauen hier im Raum sich nach ihm umdrehten. Er kombinierte Hohen Stand und Gefahr. Eine verdammt sexy Kombination, dass musste Sakura zu geben.
Aber ihre gemeinsame Zeit war schon lange vorbei. Nun waren sie nur noch Freunde. Sie hatten gelernt, dass sie einfach nicht zusammen passten. Es waren keine richtigen Gefühle zwischen ihnen gewesen. Ja, eine Anziehung war da gewesen, aber mehr war es auch nicht gewesen und nun waren sie sehr viel glücklicher als beste Freunde.
Elegant ließ sich Deidara auf dem Hocker hinter Sakura nieder und flüsterte ihr von hinten ins Ohr.
„Du siehst heiß aus, Süße. Aber naja, das weißt du sicher."
Sakura musste unwillkürlich grinsen und fuhr sich mit der Hand durch eine der Strähnen.
„Deidara, du musst zu viel getrunken haben oder warum kommst du auf die Idee mir Komplimente zu machen."
Aus dem Blickwinkle konnte sie sehen, wie Deidara leicht beleidigt die Lippen schürzte.
„Da will man einmal nett sein und dann das. Wie gemein."
Sakura musste kichern und nahm schnell noch einen Schluck von dem Cocktail.
„Also, was gibt es Deidara? Wie weit seit ihr mit den Vorbereitungen?"
Sakura konnte sehen, wie Kenshin die Ohren spitze.
„Wir sind fast fertig. In zehn Minuten, also um 23.35 Uhr, wird das ganze Gebäude für ca. 15 Minuten ohne Strom da stehen, wegen einem Fehler in der Stromversorgung."
Deidara grinste frech und blickte zur Uhr hoch.
„Du hast also ungefähr eine Viertelstunde um von hier zwei Blocks weiter in das Haus dieses Hiboshi Taro zu gelangen, in das Haus einzubrechen, das Schwert zu suchen und wieder hierher zu kommen.
Sasori wartet vor dem Haus des Kerls mit deiner Ausrüstung und ein paar Informationen."
Sakura nickte konzentriert.
Nach dem Anruf von dem Assistenten ihres Vaters, haben sich die drei einen neuen Plan einfallen lassen.
Zu ihrem großen Glück befand sich Hiboshis Haus nur zwei Blocks weiter von der Gala. Also konnte Sakura mit einem geeigneten Ablenkungsmanöver da hinein gelangen.
Deidara war dafür verantwortlich und lief schon seit ein paar Stunden hier herum.

Nur gut , dass sein Vater ebenfalls eine große Firma besitzt und heute Abend hier anwesend war.
Er war ganz schön überrascht gewesen, als Deidara meinte er wolle mit zur Gala.
Normalerweise verschwand Deidara vor solchen Abenden immer und tauchte immer erst ein paar Tage später wieder auf.
Tja, dieses Glück hatte Sakura nicht. Würde sie es wagen so etwas zu tun, konnte sie schon mal ein Grabmal aussuchen.
Nein, sie war nicht mutig genug, Kazuhito so zu reizen. Also ließ sie diese Abende über sich ergehen.
„OK. Ich werde mich dann mal um unsere kleine Panne kümmern. Bis später… Und viel Glück Saku."
Deidara war schneller weg, als Sakura gucken konnte.
Kenshin hatte sich ihr schon zu gewandt, um etwas zu sagen, als neben ihr jemand stehen blieb.
Sakura blinzelte nach oben und dieser hartnäckige Uchiha Junge stand wieder vor ihr.
Den würde sie wohl heute Nacht nicht so schnell loswerden.
Hatte er vielleicht eine Ahnung, was sie planten?
Nein, das war unmöglich. Sicherlich wusste er nicht einmal etwas von dem Duplikat im Museum.
„Sasuke-sama. Was verschafft mir die Ehre, sie schon wieder zu sehen?"
Er überging ihr spöttisches Kommentar und reichte ihr eine Hand.
Fragend blickte sie zu ihm auf. Er verbeugte sich leicht vor ihr, damit er ihr besser in die Augen sehen konnte.
Seine schwarzen Augen schienen sie festzunageln. Als wollten sie Sakura daran hindern wieder wegzurennen.
„Darf ich um diesen Tanz bitten, Sakura-sama?" fragte er mit einer sehr ruhigen, sanften Stimme.
Sie schaute ihm skeptisch in die Augen, aber was auch immer sie dort sah, es war vollkommen neu. Dort blitzte wahrlich Interesse an ihr auf.
Sakura wusste nicht ganz, was sie sagen wollte.
Sie wusste irgendwie gar nichts mehr in diesem Moment außer einer Sache: Er fragte sie um diesen Tanz um ihretwillen und nicht wegen ihres Vaters.
So etwas hatte sie noch nie erlebt. Jemand der sie zum Tanzen aufforderte, ohne dabei irgendwelche Hintergedanken zu haben, wie man so zu ihrem Vater gelangt.
Kenshin nickte ihr aus dem Augenwinkel zu und ohne recht zu wissen was sie tat, legte sie ihre Hand in seine.
„Ja, sie dürfen, Uchiha Sasuke."
Zärtlich schlossen sich seine Finger um ihre Hand und er geleitete sie zur Tanzfläche.
Ein ruhiges Lied wurde angespielt als Sasuke seine eine Hand um ihre Taille legte und mit der anderen fest ihre Hand hielt.
Anders wie die anderen Kerle hielt er den Tanzabstand perfekt ein und die Hand an der Taille lag an der korrekten Stelle. Nicht zu hoch und nicht zu tief.
Obwohl diese Haltung total distanziert wirken müsste, fühlt sich Sakura ihm so Nahe, näher als all den anderen Kerlen bis jetzt, die sie schon fast umarmt hatten beim Tanzen.
Sanft und elegant führte er sie und sein Blick ruhte auf ihrem Gesicht.
Aber es war kein Starren, sondern mehr ein Erforschen in seinen Augen.
Einige Minuten schwiegen sie sich nur an. Keiner sagte etwas und keiner schaute weg.
Eine Gänsehaut breitete sich auf Sakuras Haut aus, durch diese intensiven Augen, die

sie da musterten.
Noch nie hatte eine Person – besonders ein Mann – sie so angesehen. Sie versucht wirklich kennen zu lernen. Bis jetzt war sie immer nur das Ziel politscher Intrigen geworden. Aber Sasuke war anders.
Er zeigte Interesse an ihr als Mensch und nicht als Mittel zum Zweck.
Ihr Herz fing an zu rasen und ihr Mund wurde langsam trocken.
Langsam wurde diese Situation sehr…. Intim. Obwohl sie sich nur anstarrten und genug Platz zwischen ihnen war.
Ja, trotz der Distanz zu seinem Körper spürte sie deutlich, die Hitze die von ihm ausging. Eine leichte Flamme, die auf ihren eigenen Körper überging und sie anfing in Brand zu setzten.
Dieser Kerl war gar nicht gut für sie. Oh, nein überhaupt nicht.
Sie sollte am besten ganz schnell verschwinden.
„Also, ich werde immer noch nicht so sehr schlau aus dir, Uchiha. Was genau willst du von mir?“
Ein kleines Grinsen umspielte seine Lippen und obwohl es kaum zu sehen war, sah er dadurch sogar noch besser aus.
Mistkerl…
„Ich wusste noch gar nicht, das wir schon beim duzten angekommen waren?“
Nun musste Sakura grinsen.
„Ich bitte dich. Dachtest du wirklich, ich würde weitere anstrengende Etikette aufrecht halten, wenn mein Vater und all seine kleinen Spione weg sind. Sicherlich nicht. Der Abend ist auch so anstrengend genug.“
Sasuke blickte kurz zur Seite und Sakura folgte seinem Blick. Ihre beiden Väter standen nebeneinander und beobachteten sie genau.
„Nein. Aber wer weiß, ob sie es nicht doch mitbekommen?“
Sakura zuckte kurz mit den Schultern.
„Mir ist es egal. Er würde es hier sowieso nicht ansprechen, sondern erst später in den schützenden Wänden seines Arbeitszimmers.“
Sakura erschauderte kurz und riss den Blick von ihrem kalten Vater fort.
Sasuke blickte nun wieder zu ihr runter und etwas hatte sich in seinen Augen verändert. Sie waren… wärmer und verständnisvoller.
„Dein Vater wird auch nicht unbedingt zum Vater des Jahres gewählt, oder irre ich mich da?“
Sakura stellte es sich kurz vor und musste laut los lachen.
„Nein… Nein, Kazuhito ganz sicher nicht.“
Eine kurze Stille trat ein, in der sie einfach nur der Musik folgten.
Obwohl sie diesen Kerl fast nicht kannte, fühlte sie sich bei ihm geborgen… ja, sogar verstanden.
Seltsam. Sonst vertraute sie anderen Menschen nie so leicht. Im Gegenteil, sie war eine sehr vorsichtige Person.
Was war nur an diesem Kerl, dass sie das Gefühl hatte sie konnte sich ihm öffnen. Sich ihm anvertrauen.
„Um zu deiner Frage zurückzukommen…“
Seine Stimme riss sie aus ihren Gedanken und sie konzentrierte sich wieder auf ihren Tanzpartner.
„…Ich weiß selber noch nicht so genau, was ich von dir will. Aber ich weiß nur, dass du mich ganz schön faszinierst und ich gerne mehr über dich erfahren möchte.
Und es tut mir Leid, dass ich dir so hinterherspioniert habe. Ich hoffe, du kannst mir

das verzeihen."
Aufrichtigkeit strahlten seine Augen und auch seine sanfte Stimme aus. Aber konnte man ihm wirklich trauen? Eben erst hatte sie Kenshin gewarnt, welch Meister der Worte Uchiha Sasuke doch war.
Konnte sie ihm trauen?
Ihr Herz sagte ohne zu zögern: Ja. Aber ihr wacher Verstand traute der Sache nicht.
Nein, erst einmal abwarten und sehen wie sich das entwickeln würde.
„Na gut. Entschuldigung angenommen. Aber trotzdem bin ich jetzt immer noch nicht sehr viel schlauer als vorher."
„Tja, denn sind wir ja schon zwei."
Verwirrt blickte sie zu ihm auf, aber er schaute über sie hinweg.
Was war denn das jetzt schon wieder?
Dieser Kerl wurde ihr immer mehr zum Rätsel.
Als er seinen Blick wieder auf sie richtete, war es anders als davor. Es war so persönlich.
Sie spürte, wie seine warme Hand von ihrer Taille verschwand und nur leere Kälte zurück ließ.
Keinen Moment später, fuhr ihr mit eben diese warme Hand federleicht und zärtlich mit dem Handrücken über die Wange.
Sakura erfasste eine riesige Gänsehaut, die aber auch sehr angenehm war.
„Hat dir schon mal jemand gesagt, dass du wunderschön bist, Sakura-san."
Sakuras offener Mund war nicht in der Lage zu antworten.
Nein, sie war nicht einmal so wirklich in der Lage zu denken.
Erst heute Nacht hatten ihr so viele Menschen gesagt, wie wunderschön sie aussah, aber nie klang es so… persönlich. Als würde er nicht nur ihr Aussehen meinen. Sondern auch ihre Seele.
„Ich glaube, ich werde gleich wieder deine Wut auf mich ziehen, Sakura…"
Sakura musste erst einmal schlucken, damit ihr Hals nicht mehr so trocken war, bis sie antworten konnte.
„Wieso solltest du meine Wut auf dich ziehen?"
Sein Daumen strich ganz zart über ihre Unterlippe und ließ ihr Herz schneller hämmern.
„Kann sein das ich dich gleich küsse…."
Ihr Atmen wurde schneller. Passierte das gerade wirklich?
Ohne mit der Wimper zu zucken schaute sie ihm in die Augen.
„Kann sein das ich es nicht kann…"
Ein kleines warmes Lächeln legte sich um seinen Mund, den Sakura jetzt fast wartend beobachtete.
„Das kann gar nicht sein…"
Seine warmen, kräftigen Finger fassten sie unter dem Kinn und hoben es langsam an.
Sein Gesicht kam immer näher, so dass sein warmer Atmen und sein unglaublich süßer, männlicher Duft sie umfing.
Sakura schloss ihre Augen und wartete.
Aber ehe sie seinen Kuss spüren konnte, hörte sie einige Stimmen schreien und panisches rum Gerenne.
Als sie die Augen öffnete, herrschte ein ziemliches Durcheinander überall.
Und dann sah Sakura auch warum.
Eine ihr sehr bekannte kleine Ratte, schlängelte sich durch die Beine der Menschen.
Sie suchte wahrscheinlich nach ihrem, jetzt breit grinsenden blonden Besitzer, der in

irgendeiner Ecke stand.
Aber eines musste sie Ace doch danken. Sie hätte eben fast einen fast wildfremden Kerl mitten auf der Tanzfläche geküsst und alle hätten es gesehen.
Sie blickte sich zu ihrem Vater um, der sie anstarrte wie etwas Widerliches.
Na super. Das war es dann wohl mit dem guten Benehmen.
„Entschuldige mich. Ich… ich muss kurz zur Toilette."
Ohne auf eine Antwort zu warten, rauschte sie an Sasuke vorbei, Richtung Toilette, die Gott sei Dank direkt neben dem Ausgang lag.
Die Toilette war, zu ihrer Überraschung, vollkommen leer.
Sie lehnte sich mit den Händen an dem Mamor Waschbecken ab und atmete lange tief ein und aus.
„Was zur Hölle hast du dir nur dabei gedacht, Sakura? Du bist so ein Idiot. Jetzt hast du es ordentlich vergeigt, " sagte sie zu ihrem Spiegelbild.
Ihre Wangen glühten Feuerrot und ihre Hände zitterten leicht. Aber sonst sah sie immer noch ganz normal aus.
Sie wirkte sogar recht gelassen und ruhig, während in ihrem Inneren ein Tornado wütete.
Kopfschüttelnd drehte sie den Wasserhahn auf und spritzte sich etwas kaltes Wasser ins Gesicht.
Trotz des laufenden Wasserhahns konnte sie die Tür auf und zugehen hören.
Sakura hob ihren Kopf und spürte im nächsten Moment kalte Tropfen auf ihrem Dekolleté.
Das kalte Wasser lief kühl an ihren Wangen hinab, als sie in Deidaras belustigtes Gesicht blickte, der gerade zärtlich eine kleine schwarz-weiße Ratte streichelte.
„Mann. Das nenne ich mal Rettung in letzter Sekunde, nicht wahr Saku-chan. Ace hat seine Arbeit doch echt toll gemacht, oder?"
Sakura konnte sein Lächeln nicht erwidern.
Sie nahm sich eines der Trockentücher und wischte sich das Gesicht trocken.
„Alles ok, Saku? Ich hab doch richtig gehandelt, oder?"
Sie hörte den kleinen besorgten Ton aus seiner Stimme sofort raus.
Denn Deidara war nicht der Typ der sich oft Sorgen, um jemanden machte.
Sakura wollte ihn zuerst beschwichtigen. Sagen, alles sei ok.
Aber das war es nicht. Seit einer Ewigkeit, war sie nicht mehr so unsicher und verwirrt gewesen, wie eben in diesem Moment.
Als sie sich zu ihm umdrehte, füllte sie sich so verletzlich, wie lange nicht mehr.
„Ich weiß es nicht, Deidara. Aber ich denke, ja. Du hast richtig gehandelt."
Deidara öffnete seinen Mund, um etwas zu erwidern, als das Licht ausging.
„Tja, das ist dann wohl das Startsignal."
Sie konnte Deidara in der Dunkelheit lächeln hören.
„It´s Showtime, Baby. Na dann viel Glück, Kleines."
Dann konnte man nur noch das Quietschen der Fensters hören und den Wind fühlen, der durch die Öffnung hinein fegte und dann war Deidara alleine in der Dunkelheit.

_
So und Ende.. War das nicht schon wieder seeeeehr .... naja ... Langweilig XDDD Irgendwie fehlt noch ein bisschen Action... Naja werde ich die wohl im nächsten Teil einbauen. Bis dahin sage ich mal Bye Bye =)